

Und eine weitere Abwertung des Lehramtsstudiums, diesmal in Berlin

Beitrag von „CDL“ vom 9. April 2019 23:27

Zitat von magister999

Sehe ich es richtig, dass die Klagen über die Lehrergehälter vorwiegend von denen geäußert werden, die noch ziemlich jung sind?

Hier war z.B. öfter von A13 Stufe 6 die Rede. (...)

Nein, wie ich das sehe sind diejenigen, die am ausführlichsten ihre individuelle "Armut" oder auch einfach nur das "ich verdiene aber weniger, als... und kann mir deshalb nicht leisten, dass..." ausführen zuallererst Kollegen mit mehrjähriger Berufserfahrung. Leute wie Kiggie die noch Junglehrerin ist schreiben dagegen explizit, wie sehr sie sich noch immer über ihr A13-Gehalt freuen. Und natürlich gibt es dann noch die vielen denen auch noch nach einigen Dienstjahren (oder dann erst recht) klar ist, dass man als Lehrer gewiss nicht am Hungertuch nagt, das Glas nur konstant halbvoll sein muss, wenn man das so sehen möchte und individuelle Prioritäten wofür man sein Geld ausgeben möchte nicht den Umkehrschluss zulassen, dass man sich manche andere Dinge deshalb unter keinen Umständen leisten könnte.

Da ich deinem Profil entnehme, dass du pensionierte SL bist, sollte dir aber schon auch bewusst sein, dass deine Pension nicht repräsentativ ist für die Mehrheit der Lehrer. (Die du dir natürlich völlig verdient hast durch den Job, also bitte nicht als Neid missverstehen. Ich finde schon meine Besoldung als Refi nicht so unanständig im Vergleich zu dem, was ich jahrelang als pädagogische Fachkraft verdient habe, kann mir alles leisten, was ich wirklich will und brauche, weiß, dass A13 nach dem Ref mir auch in Teilzeit ein wirklich gutes Leben ermöglichen wird.)

Im Primar- und auch Sek.I-Bereich können die Kollegen mehrheitlich nur von A13 träumen, ohne Aussicht auf weitere Beförderungsstufen. Von den weiteren Abstrichen der unzähligen angestellten Lehrkräfte ganz zu schweigen. Klagen über Gehalt oder Bezüge können wir denke ich alle nicht. Wenn wir aber etwas in dem Bereich diskutieren wollen, scheint mir die Lohnungleichheit zwischen den verschiedenen Lehrämtern doch relevanter, als über Gehälter in der freien Wirtschaft zu sinnieren, wo angeblich (aber eben dann doch in der Mehrheit der Branchen und Jobs nicht) nur "süße Trauben" hängen würden. Quereinstieg in die freie Wirtschaft soll ja auch verkrachten Lehrern möglich sein... Wer den Schritt wagt, möge doch bitte berichten über Lohn/Gehalt, Rentenanwartschaften und - ganz wichtig- ob es für die private Reingungskraft grundsätzlich und in allen Fällen reicht, ohne Prioritäten setzen zu müssen, wofür das immer noch endliche Gehalt verwendet wird. 